

Zu laut

Seit 2002 kontrolliert das BAG den Schallpegel von tönendem Spielzeug. Dabei hat sich bei der neusten Messkampagne an Musikdosen und elektronischen Klangmodulen gezeigt, dass bei einer Messdistanz von 50 cm alle geprüften Produkte die Anforderungen hinsichtlich Spitzenschalldruckpegel (Grenzwert 115 dB) und Dauerton (Grenzwert 85 dB) erfüllten. «Ohrnah» gemessen (Distanz 2,5 cm), erwiesen sich jedoch vor allem Spielzeuge mit Klangmodulen als zu laut (Grenzwert 80 dB für den Dauerton). Auf diese kurze Messdistanz wurde geprüft, weil es dem üblichen Verhalten von Kindern durchaus entspricht, dass sie tönende Gegenstände oder Spielzeug nahe an ihre Ohren halten. Vor allem verbreitet sind Kuscheltiere mit Melodien, Mondsicheln und andere Figuren aus textilen Materialien oder Kunststoff mit ein-



gebauten Musikdosen, die beim Einschlafen helfen.

Fazit: Eltern sollten Einschlafhilfen mit elektronischen Klangmodulen nicht direkt neben den Kopf des Kindes halten. Wenn möglich sollte auch darauf geachtet werden, dass Kinder Stofftiere mit elektronischen Klangmodulen nicht direkt ans Ohr halten. ◉

Quelle: BAG

Anderssprachig: Geburtsvorbereitung

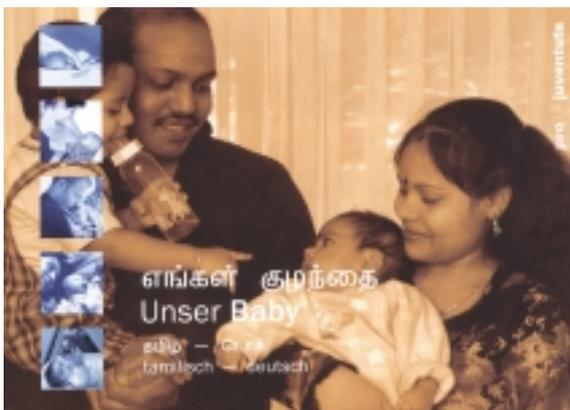
Seit diesem Sommer führt die Caritas-Fachstelle Gesundheit und Integration – in Zusammenarbeit mit dem Kantonsspital St. Gallen – Geburtsvorbereitungskurse in albanischer, arabischer, tamilischer und türkischer Sprache durch. Die Kurse dauern zwei Nachmittage, und auf Wunsch findet nach der Geburt ein Folgetreffen statt.

Im Kurs erfahren die Frauen von einer Hebamme und einer interkulturellen Vermittlerin Wissenswertes über Schwangerschaft und Geburt, das Stillen und die Rückkehr nach Hause. Sie können auch die Gebärräumlichkeiten besichtigen.

Der Kurs kostet 130 Franken pro Person, wobei die Krankenkasse 100 Franken zurückerstattet. Der nächste Kurs beginnt am 19. November. ◉

Kontakt: Claudia Ammann, Tel. 071-227 34 49
E-Mail: cammann@sg.caritas.ch
Internet: www.caritas.ch/gesundheit

Anderssprachig: Säuglingspflege



Die neue Broschüre «Unser Baby» beantwortet frisch gebackenen Eltern kurz und bündig grundlegende Fragen zur Pflege ihres Säuglings, zum Beispiel: Stillen oder Flaschnahrung? Was deckt die Mütterberatung ab? Was tun, wenn das Kind schreit? Das Besondere an der Broschüre der Pro Juventute ist,

dass sie sich in der jeweiligen Sprache an Eltern aus typischen Einwanderungsländern richtet, die mit dem Leben in der Schweiz noch nicht vertraut sind oder durch Sprachbarrieren Schwierigkeiten haben, sich Alltagsinformationen zu beschaffen. ◉

Broschüre «Unser Baby», kostenlos, erhältlich in Albanisch, Kroatisch, Tamil und Türkisch

Bestelladresse:
Pro Juventute, Auftragsabwicklung
Seehofstrasse 15, Postfach
8032 Zürich
Tel. 044-256 77 33
E-Mail: vertrieb@projuventute.ch

SEAAK und Lungenliga

Die Schweizerische Elternvereinigung asthma- und allergiekranker Kinder SEAAK wurde per 1. Juli in die Lungenliga Schweiz integriert. Die Angebote und Leistungen der SEAAK werden nun von der Lungenliga Schweiz und ihren kantonalen Ligen erbracht: Die Lungenliga bietet den Familien mit asthma- und allergiekranken Kindern ein flächendeckendes Angebot und will laut eigenen Angaben den Bedürfnissen von Kindern und Jugendlichen in Zukunft verstärkt Rechnung tragen. ◉

Unter Tel. 031-378 20 10
(Abteilung «Kinder und Jugendliche» der Lungenliga) erhalten Rat suchende Eltern Auskunft.

Spital-Lexikon



Das Kantonsspital Aarau hat anlässlich seines 50-Jahr-Jubiläums ein Lexikon in Broschürenformat herausgegeben: Darin werden Kindern wichtige Begriffe von A bis Z erklärt. Unter «B» beispielsweise ist zu erfahren, wie Blutdruckmessen funktioniert, wozu eine Blutentnahme erfolgt, was ein Brutkasten ist, wieso Ärzte Berichte schreiben und wieso die Tante nur während den Besuchszeiten im Spital aufkreuzen darf.

Die Broschüre ist informativ geschrieben, bei neugierigen Kindern sind einige «Aha-Erlebnisse» zu erwarten ...

Bestelladresse:

Kantonsspital Aarau, Kinderklinik Empfang
Tellstrasse, 8001 Aarau, Tel. 062-838 49 11
Internet: www.kinderklinik.ksa.ch

Spital- vorbereitung

Das Universitäts-Kinderspital beider Basel (UKBB) führt für Kinder und ihre Eltern Nachmittage zur Spitalvorbereitung durch. Das Kind soll dabei auf spielerische Weise den Alltag im Kinderspital kennen lernen, die Eltern können zudem Fragen zur Pflege und Organisation stellen.

Die Informationsnachmittage richten sich an Kinder ab vier Jahren. Sie dürfen zum Zeitpunkt des Besuches keine ansteckende Krankheiten haben.

Nächste Daten im UKBB Bruderholz:
21.9., 5. und 19.10., 2. und 16.11., 7. und 21.12.05, Zeit: 14–15.30 Uhr

Anmeldung: Tel. 061-685 55 29

Passivrauchen

Bereits seit einigen Jahren ist bekannt: Auch Passivrauchen ist für die Gesundheit gefährlich. In den Neunzigerjahren stellten zwei grosse Schweizer Studien fest, dass fast die Hälfte der Primarschulkinder zu Hause dem Tabakrauch der Eltern ausgesetzt sind. Verbote helfen hier nichts, wohl aber eine Aufklärung der Eltern über die Gesundheitsrisiken sowohl des Rauchens wie des Passivrauchens.

Es sind jedoch nicht nur Kinder, die unfreiwillig Tabakrauch einatmen müssen: Auch am Arbeitsplatz, in Restaurants und öffentlichen Verkehrsmitteln wird geraucht. Zurzeit fehlt es noch an gesetzlichen Mitteln, um das Rauchen in öffentlichen Räumen zu verbieten. Doch zeigt sich, dass hier und dort ein Umdenken stattfindet: Es gibt immer mehr rauchfreie Restaurants, Spitäler und Bahnhöfe.

Eine neue Broschüre der Lungenliga zeigt Wirkungen, Risiken und mögliche Folgen des Passivrauchens auf und richtet sich sowohl an Rauchende wie auch an unfreiwillig «Mitinhalierende».



Gratisbroschüre «Passivrauchen»

Bestelladresse:

Lungenliga

Südbahnhofstrasse 14c, Postfach

3000 Bern 14, Tel. 031-378 20 50

E-Mail: info@lung.ch, Internet: www.lungenliga.ch

ÄrztInnen für den Niger

Situation Niger

HUNGERKRISE IM NIGER

Seit Anfang 2005 herrscht im Niger eine schwere Hungerkrise. Hungerkrisen sind zwar nicht neu im Niger, doch dieses Jahr ist die Situation im Vergleich zu den vergangenen Jahren viel gravierender. Nach schlechten Ernten und ungenügenden Regenfällen ist die Lage in vielen Dörfern



© Didier Lafoverre imagasandico.com

Quelle: www.msf.ch

Die Organisation «Ärzte ohne Grenzen» (MSF) benötigt Ärztinnen und Ärzte sowie Pflegefachleute, die Erfahrungen in der Kindermedizin oder in der Notfallmedizin mit sich bringen und innerhalb

der nächsten Monate für eine Dauer von mindestens vier Wochen in den Krisengebieten im Niger einsetzbar sind. Gegenwärtig erhöht sich das Risiko von schwerer Mangelernährung bei geschwächten Kindern aufgrund der Wechselwirkungen von Malaria, Durchfällen und Nahrungsmangel zusätzlich. Jede Wo-

che steigt die Zahl der Kinder, welche von den Freiwilligen von MSF in den therapeutischen Ernährungszentren von Zinder, Tahoua und Maradi empfangen werden.

Seit dem 21. Juli dieses Jahres stehen medizinische Teams für die schwer mangelernährte Bevölkerung in Zinder, der zweitgrössten Stadt in Niger und Umgebung im Einsatz. Laut MSF ist die Lage in dieser Region jedoch viel schlimmer als zunächst vermutet. Die meisten Dörfer in der Umgebung konnten von den medizinischen Teams noch gar nicht erreicht werden.

Weitere Informationen unter: www.msf.ch